

Dr. des. Jenny Linek, M. A.

**„Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Personen sind da mitunter kaum zu machen.“
Genussmittelkonsum und Geschlecht in der DDR**

Tabakkonsum war im 19. Jahrhundert ein rein männliches Privileg und wurde noch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts mit Männlichkeit assoziiert. Nach 1945 avancierte die Zigarette im westlichen Teil Deutschlands zum Symbol des Sieges und zum Genussmittel Nr. 1, dem sich auch immer mehr Frauen zuwandten. Doch wie verhielt sich die Situation im Osten Deutschlands, wo die Regierung wesentlich stärker normativ Einfluss auf das Verhalten der Bevölkerung nahm?

Im Vortrag werden zunächst die Geschlechterleitbilder in der Gesundheitserziehung der DDR untersucht und danach gefragt, inwiefern die dort transportierten Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit dazu geeignet waren, um das Konsumverhalten der Bevölkerung zu beeinflussen. Kontrastiert werden diese Eindrücke aus der Gesundheitserziehung dann mit den Wahrnehmungen der Bürgerinnen und Bürger zum geschlechterspezifischen Genussmittelkonsum. Schließlich geht es dann darum, dem realen Verbrauch von Zigaretten und Alkohol in der DDR nachzuspüren und das Spannungsverhältnis aus Tabuisierung, Normalisierung und Verharmlosung zu ergründen, unter dem der Konsum dieser beiden Produkte firmierte.